

WDR

SINFONIE
ORCHESTER



KLAVIER- OLYMP II

FR 27. Mai 2016 &
SA 28. Mai 2016

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



KLAVIER- OLYMP II

FR 27. Mai 2016 & SA 28. Mai 2016
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung
Otto Hagedorn

JEAN SIBELIUS

Szene mit Kranichen op. 44 Nr. 2

LUDWIG VAN BEETHOVEN (nur 27. Mai)

Konzert Nr. 3 c-moll für Klavier und Orchester op. 37

I. Allegro con brio

II. Largo

III. Rondo. Allegro

LUDWIG VAN BEETHOVEN (nur 28. Mai)

Konzert Nr. 4 G-dur für Klavier und Orchester op. 58

I. Allegro moderato

II. Andante con moto

III. Rondo. Vivace

PAUSE

IGOR STRAWINSKIJ

Der Feuervogel

Ballett in zwei Bildern

I. Introduction

II. Tanz des Feuervogels

III. Tanz der Prinzessinnen

IV. Höllentanz des Zauberers Kaschtschei

V. Wiegenlied

VI. Finale

Yefim Bronfman Klavier
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung

Auf der Seite des WDR Sinfonieorchesters Köln
unter wdr-sinfonieorchester.de finden Sie fünf Tage
vorher das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

SENDUNG
WDR 3 LIVE (FR)



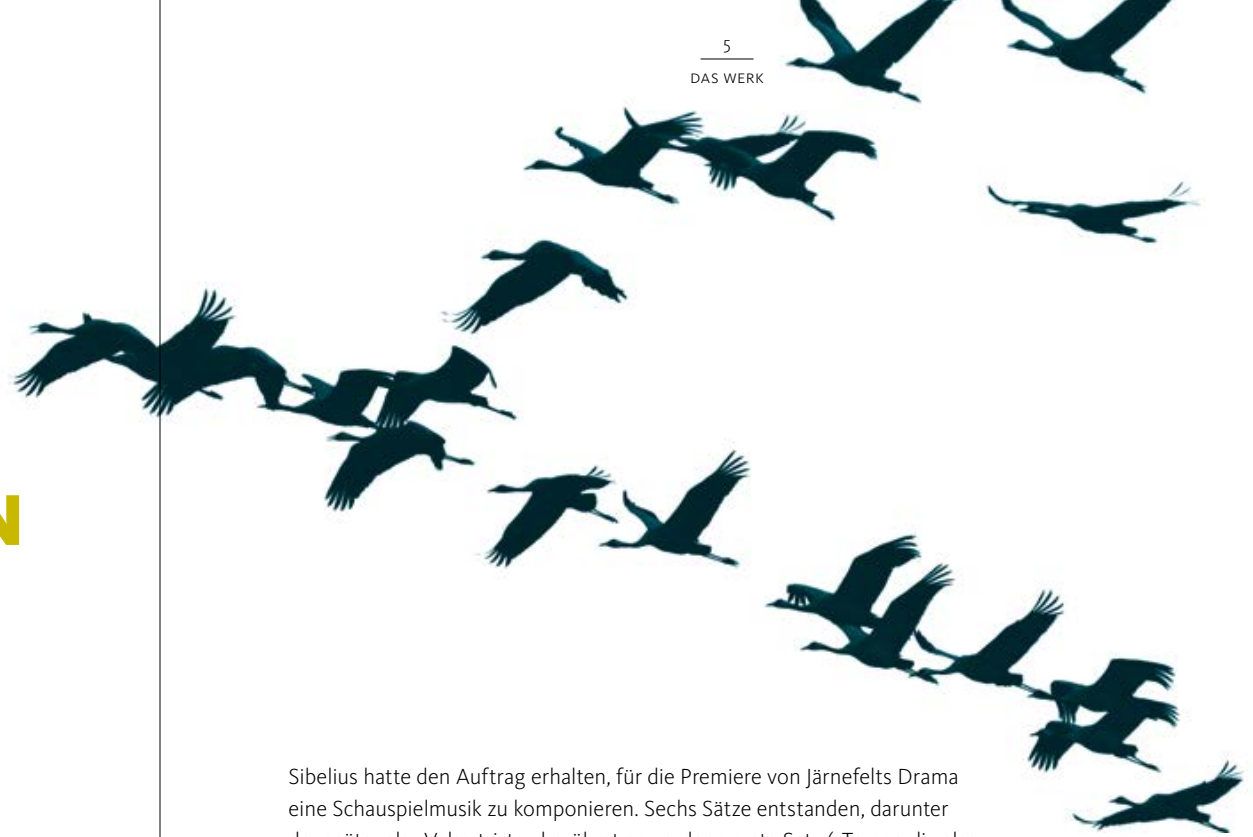
HÖREN SIE DIESES KONZERT
AUCH IM WDR 3 KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE



SZENE MIT KRANICHEN OP. 44 NR. 2 JEAN SIBELIUS (1865 – 1957)

Jean Sibelius komponierte zahlreiche Schauspielmusiken, darunter auch die zum Drama »Kuolema« des Schriftstellers Arvid Järnefelt. Mehrfach überarbeiteten Dichter und Komponist Drama und Musik. Die »Szene mit Kranichen«, basierend auf zwei Sätzen zum zweiten Akt von »Kuolema«, wurde als Konzertstück erst posthum veröffentlicht.

»Kuolema – Tod« – so heißt das Drama des finnischen Juristen und Schriftstellers Arvid Järnefelt, das im Dezember 1903 zur Uraufführung gelangte: Tief von der Vorstellungswelt des russischen Dichters Leo Tolstoj beeindruckt und stark von den neuen Gedanken der Psychoanalyse durchdrungen, hatte Järnefelt eine tragische Figur entworfen, den jungen Paavali, der immer tiefer in die Dunkelheit seines Seelenlebens versinkt, bis er beim Brand seines Hauses ums Leben kommt. Die Dunkelheit in Paavali's Leben ist omnipräsent und wird zudem verkörpert durch die Figur der Mutter, die – in traumwandlerischem Tanz versunken – bereits im ersten Akt stirbt, im dritten Akt aber als Vision wiederkehrt. Die Düsternis des Dramas wird im zweiten Akt kontrastiert durch die Liebe zur jungen Elsa, die Paavali's Frau und Mutter seines Kindes wird. Dieser Zwischenmoment stillen Glücks und angedeuteter Helligkeit ist es auch, für den die »Szene mit Kranichen« steht: Der Kranich ist jener Traumvogel, der dem jungen Liebespaar ein Kind bringt.



Sibelius hatte den Auftrag erhalten, für die Premiere von Järnefelts Drama eine Schauspielmusik zu komponieren. Sechs Sätze entstanden, darunter der später als »Valse triste« berühmt gewordene erste Satz (»Tempo di valse lentek«), der die dunkle Stimmung des ersten Akts und den Totenwalzer-Tanz der Mutter einfängt. Für den zweiten, helleren Akt komponierte Sibelius ein »Moderato assai« (Elsas Lied »Eilaa, eilaa«) und ein »Andante« (»Die Kraniche«), die er später zu einem Satz zusammenfasste. Der Satz ist charakterisiert durch einen verhalten ruhigen, lichtdurchlässigen Streicherklang, der mehrfach durch geräuschhafte, wie düstere Visionen einbrechende Versatzstücke irritiert wird, als könne er die Aura des düsteren ersten Aktes nie vollständig abstreifen.



KONZERT NR. 3 C-MOLL FÜR KLAVIER UND ORCHESTER OP. 37 LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)

Ein Klavierkonzert für die eigene Akademie ist eine große Chance für einen jungen Pianisten und Komponisten auf der Suche nach öffentlicher Aufmerksamkeit. Ludwig van Beethoven, seit 1792 in Wien ansässig, ergriff sie 1803 mit seinem 3. Klavierkonzert.

Ludwig van Beethoven, seit Beginn des Jahres 1803 in einer Wiener Theaterdienstwohnung lebend, erhielt dort die Erlaubnis, im Theatersaal eine eigene Akademie zu veranstalten, mithin ein Konzert zu seinen eigenen Gunsten. Neue Kompositionen sollten zur Aufführung kommen, darunter die 2. Sinfonie und das c-Moll-Klavierkonzert, das endlich, nach einem jahrelangen Entstehungsprozess, fertig geworden war. Doch was heißt fertig, wenn der Komponist selbst den Solopart spielt? Die Orchesterstimmen waren notiert, für das Aufschreiben der Solostimme aber fehlte die Zeit. Beethoven spielte und improvisierte während der Akademie frei, und erst später, als sein Schüler Ferdinand Ries das Konzert öffentlich spielen wollte, schrieb Beethoven auch den Klavierpart in Noten nieder.

Dabei kommt im c-Moll-Klavierkonzert dem Soloinstrument eine besondere Bedeutung zu. Es ist nicht nur Dialog-Partner des Orchesters, nicht einmal bloße Plattform für Virtuosität, es übernimmt vielmehr die Verantwortung für alles musikalische Geschehen. So stellt das Klavier etwa im ersten Satz prägnanter noch als das Orchester selbst die Themen vor, und nach der Kadenz gibt es das musikalische Handeln nicht einmal mehr ab: Das Orchester versucht, die Pauken (!) vorausschickend, zaghaft zur Coda überzuleiten, doch hat es den Anschein, als wolle das Klavier das Zepter bis zum Ende des Satzes nicht mehr aus der Hand geben. Der zweite Satz lotet, kontrastierend zur Brillanz des ersten Satzes, die Tiefen aus. »Im Wortsinn »tiefgründig« nennt Andreas Krause die Behandlung der Celli und Bässe, wenn sie dem entrückt spielenden Klavier einen Begleituntergrund geben, während die hohen Streicher und die Flöte eher flächenartig eingesetzt sind. Mit dem dritten Satz ruft Beethoven nochmals eine andere Satzcharakteristik auf: keck, unruhig, bisweilen sogar forciert erscheint das Finalrondo, das alle Mittel für eine effektvolle Coda-Wirkung aufbietet, einschließlich einer harmonischen Aufhellung in strahlendes C-Dur.





KONZERT NR. 4 G-DUR FÜR KLAVIER UND ORCHESTER OP. 58 LUDWIG VAN BEETHOVEN

Ein Klavierkonzert für eine großdimensionierte Konzertveranstaltung: Beethoven wollte sich mit seiner zweiten Wiener Akademie 1808 als Klaviervirtuose wie als Klaviermusikkomponist einen europaweiten Namen machen.

Als durchaus abendfüllend muss man jene zweite Wiener Akademie bezeichnen, die Ludwig van Beethoven kurz vor Weihnachten des Jahres 1808 zu seinen Gunsten veranstaltete. Zu hören gab es u. a. die 5. und die 6. Sinfonie, das 4. Klavierkonzert, eine Fantasie für Klavier solo – von Beethoven frei improvisiert – und die Chorfantasie op. 80, ein großes Finalstück mit ausgedehnten solistischen Klavierpassagen. Schaut man sich dieses Programm an, staunt man nicht nur über die schiere Dauer des Konzerts, sondern auch darüber, wie umfangreich der Part Beethovens als Klaviersolist und -Improvisator vorgesehen war. Ein enormes Pensum! Dass der Konzertabend kein unumwundener Erfolg war, ja dass die Aufführung der Chorfantasie sogar unterbrochen werden musste, lässt ein besonderes Licht auf die Konzertpraxis des frühen 19. Jahrhunderts fallen. Ob das Publikum dem

mehrständigen Programm aufmerksam folgte und die Patzer bemerkte, sei dahin gestellt. Offenbar aber hatte es vor allem Ohren für den begnadeten Klaviervirtuosen Beethoven, dessen Klavierkompositionen das pianistisch Machbare an seine Grenzen zu führen schien. Zugleich sollte eine Akademie wie diese den Rang und Ruf Beethovens als Komponist festigen. Noch vor der vorweihnachtlichen Akademie nahm Beethoven Kontakt zu mehreren Verlegern auf, um eine ganze Gruppe von Kompositionen – darunter das G-Dur-Klavierkonzert und anderes, das am 22. Dezember 1808 zur Aufführung gelangten – für eine europaweite Verbreitung vorzubereiten. Es wäre nicht übertrieben, hierbei von einer veritablen Vertriebsstrategie Beethovens zu sprechen. An das in Paris ansässige Verlagshaus Pleyel schrieb der Komponist 1807: »Ich bin gesonnen, nachstehende sechs neue Werke an eine Verlags Handlung zu Paris, an eine in London und an eine in Vienne zugleich, jedoch unter der Bedingung zu verkaufen, daß sie an jedem dieser drey Orte erst nach einem bestimmten Tage erscheinen dürfen. Auf diese Art glaube ich meinen Vortheil in Beziehung auf die schnelle Bekanntmachung meiner Werke, und dann in Beziehung des Preises sowohl meinem, als dem Vortheil der verschiedenen Verlags Handlungen zu vereinigen [...]. Ich trage Ihnen den Verlag dieser Werke für Paris an, und mache Ihnen, um durch schriftliches Handeln die Sache nicht in die Länge zu ziehen, gleich den sehr billigen Preis von 1200 Gulden Augsburg Current.«

Das G-Dur-Konzert blieb eng mit der Wiener Musikkultur der Zeit verbunden: Gewidmet Erzherzog Rudolph, dem Schüler und langjährigem Mäzen Beethovens, dokumentiert es einerseits das musikalische Geben und Nehmen zwischen der Wiener Hocharistokratie und einem Musiker wie Beethoven. Andererseits zeigen verschiedene Fassungen des Konzerts und seiner Kadenzen, dass sich das Konzert als durchaus anschiemgsam an die verschiedenen Musiziersituationen erwies: eine Kammermusikfassung etwa ließ sich besonders gut mit fürstlichen Privatkapellen aufführen und verschiedene Kadenzen dienten dazu, sich an die Fähigkeiten der ausführenden Solisten anzupassen.



DER FEUERVOGEL BALLETT IN ZWEI BILDERN IGOR STRAWINSKIJ (1882 – 1971)

Das Ballett »Der Feuervogel« begründete Strawinskijs weltweiten Erfolg. Als junger Komponist wurde er von Sergej Diaghilew mit der Komposition beauftragt. Die Zusammenarbeit mit Diaghilews Ballets Russes dauerte nach dem Erfolg des »Der Feuervogel« an, weitere Produktionen wie »Le Sacre du Printemps« und »Pulcinella« folgten.

Igor Strawinskij war die zweite Wahl: Der erfolgsverwöhnte und den weiteren Erfolg suchende Impresario der Ballets Russes, Sergej Diaghilew, hatte ursprünglich Anatol Ljadow gebeten, für die neue Saison in Paris das Märchensujet des »Feuervogel« zu vertonen. Doch Ljadow zögerte, stattdessen griff der erst 27-jährige Strawinskij zu. Innerhalb weniger Wochen komponierte Strawinskij noch in St. Petersburg die 45-minütige Partitur des »Feuervogel«, die am 25. Juni 1910 in Paris mit strahlendem Erfolg uraufgeführt wurde. Dass dieser Erfolg von Diaghilew sorgsam vorbereitet worden war, steht außer Frage. So hatte er etwa einen einflussreichen Kritiker aus Paris nach St. Petersburg geholt, um diesen erste Eindrücke der außergewöhnlich farbigen Partitur und deren charismatischen Urheber zu vermitteln. Der Plan

ging auf, der Kritiker war tief beeindruckt: »Wir saßen alle in dem kleinen Zimmer im Erdgeschoss am Zamiatin Perenlok [Diaghilews Petersburger Wohnung]. Der Komponist, jung, hager und verschlossen, mit versunkenem Blick und gespannten Lippen in seinen energisch anmutenden Gesichtszügen, saß am Klavier. In dem Augenblick, als er zu spielen begann, war der bescheidene, nur schwach beleuchtete Raum plötzlich in blendendes Licht getaucht. Am Ende der ersten Szene war ich überwältigt und nach der letzten in Bewunderung versunken. Das mit feinen Bleistiftkorrekturen übersäte Manuskript entpuppte sich als ein Meisterwerk.« Auch die weitere Produktion des »Feuervogel« überließ Diaghilew nicht dem Zufall, er stellte sein erfolgreichstes Team zusammen: Die Choreographie übernahm Michail Fokin, der bereits das Libretto entworfen hatte und auch die Rolle des Iwan Zarewitsch tanzte. Die Kostüme kreierte Leon Bakst, für das Bühnenbild zeichnete Alexander Golowin verantwortlich. Neben Fokin tanzten Tamara Karsawina in der Rolle des Feuervogel und Vera Fokina als Zarewna.

Die Handlung des »Feuervogel« ist eine Melange aus zwei russischen Märchen, in denen das Gute (Zarewitsch und Zarewna) und das Übermächtige (Feuervogel) gegen das Böse (Kaschtschej) kämpfen. Strawinskij gestaltete diese Grundkonstellation musikalisch aus, indem er zwei kontrastierende Klangwelten schuf: eine diatonische und eine chromatische. Zusätzlich durchzog er die Partitur mit den für das Pariser Publikum so attraktiven Ingredienzien wie Orientalismen, einer besonderen Fülle an Klangfarben, einer ausgeprägten, zum Teil intrikaten Rhythmik und Anklänge an russische Volkslieder.

Melanie Unseld



YEFIM BRONFMAN



Furcht-, schutz-, kompromisslos stürzten sich Bronfman und das Orchester unter Salonen in Wogen von Leidenschaft. Das war Musik mit Klauen und Zähnen – und Herz!

MÜNCHNER MERKUR



- \ gilt weltweit als einer der bedeutendsten Pianisten
- \ geboren 1958 in Tashkent/Sowjetunion
- \ im Alter von 15 Jahren: Emigration seiner Familie nach Israel
- \ Studium bei Arie Vardi an der Rubin Academy of Music in Tel Aviv
- \ weitere Studien in den USA an der Juillard School, der Marlboro School of Music und am Curtis Institute of Music bei Rudolf Firkusny, Leon Fischer und Rudolf Serkin
- \ internationale Konzerte u. a. mit Orchestern wie Wiener Philharmoniker, London Symphony Orchestra, New York Philharmonic Orchestra, Los Angeles Philharmonic, Mariinsky-Theatre Orchestra, Cleveland Philharmonic Orchestra, Philadelphia Orchestra sowie San Francisco Symphony
- \ Konzerte in Europa u. a. mit dem SWR Sinfonieorchester, dem Helsinki Philharmonic Orchestra, der Staatskapelle Dresden sowie Konzerte am Konzerthaus Dortmund und der Alten Oper Frankfurt
- \ regelmäßige Zusammenarbeit u. a. mit den Dirigenten Andris Nelsons, Sir Simon Rattle, Esa-Pekka Salonen, Christoph von Dohnányi, Charles Dutoit, Daniele Gatti und David Zinman
- \ häufiger Gast bei den großen Musikfestivals in Europa und den USA
- \ leidenschaftlicher Kammermusiker; Zusammenarbeit u. a. mit Anne-Sophie Mutter, Lynn Harrell, Martha Argerich und Magdalena Kožená

JUKKA-PEKKA SARASTE



Fließende Tempi, große Bögen und warmer Gesamtsound sind Sarastes Grundrezept.

KÖLNISCHE RUNDSCHAU



- \ 1956 in Heinola (Finnland) geboren
- \ Klavier- und Geigenstudium am Lahti Konservatorium, Dirigierstudium an der Sibelius-Akademie Helsinki bei Jorma Panula
- \ 1987 – 2001 Musikdirektor des Finnischen Radio-Sinfonie-Orchesters Helsinki
- \ 1994 – 2001 Musikdirektor des Toronto Symphony Orchestra
- \ 2002 – 2005 erster Gastdirigent des BBC Symphony Orchestra
- \ seit August 2006 Musikdirektor des Oslo Philharmonic Orchestra, Music Advisor des Lahti Sinfonieorchesters
- \ seit 2008 Künstlerischer Leiter des Sibelius Festivals in Lahti, Gründung des jährlichen Tammissaari Festivals (Finnland)
- \ Engagement für Musik der Spätromantik sowie für skandinavische Komponistinnen und Komponisten wie Kaija Saariaho, Magnus Lindberg und Esa-Pekka Salonen
- \ Zusammenarbeit u. a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Symphonieorchester des BR, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Boston Symphony Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem Rotterdam Philharmonic Orchestra und dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester
- \ Teilnahme an der ersten Abu Dhabi Classics Saison mit dem Sibelius Academy Symphony Orchestra
- \ Tourneen in zahlreiche europäische Hauptstädte mit dem Oslo Philharmonic Orchestra; u. a. mit der Violinistin Anne-Sophie Mutter
- \ CD-Einspielungen: u. a. Gesamtaufnahme der Sibelius- und Nielsen-Sinfonien
- \ seit der Saison 2010/11 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters Köln

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



»
Die ... Aufführung des opulenten Werks durch das WDR
Sinfonieorchester Köln in der Philharmonie war die erwartete
imponierende Demonstration einer großartigen Ensemblekultur.
KÖLNER STADT-ANZEIGER



- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor Köln, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang
- \ CD-Veröffentlichung von Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter der Leitung von Chefdirigent Jukka-Pekka Saraste (u. a. Auszeichnung mit dem »Editor's Choice Award«)

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein
1. Konzertmeister
Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
Naoko Ogihara
Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Alfred Lutz Vorspieler
Christine Ojstersek
Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans-Reinhard Biere
Anna de Maistre
Jelena Eskin
Andreea Florescu
Caroline Kunfalvi
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaiala
Jerzy Szopinski
Akari Azuma
Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmführerin
Barennie Moon
Stimmführerin
Carola Nasdala
stv. Stimmführerin
N. N. stv. Stimmführer/in
Christel Altheimer
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Weronika Figat
Ea-Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Ute Klemm
Johannes Ooppelcz
Johanne Stadelmann
Alwina Kempf
Akademie

VIOLONCELLEN

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaelle Bayet
Laura Escanilla
Eva Maria Gambino
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Armen Nazarian
Dashiel Nesbitt
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Lisa Walther Akademie
VIOLONCELLI
Oren Shevlin Solo
Johannes Wohlmacher Solo
Simon Deffner stv. Solo
Susanne Eychmüller stv. Solo
Anne-Sophie Basset-Deffner
Sebastian Engelhardt
Yi-Ting Fang
Gudula Finkentey-Chamot
Bruno Klepper
Christine Penckwitt
Juliana Przybyl
Leonhard Straumer
Lisa Rößeler Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N. N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Jörg Schade
Christian Stach
Matthias Solle Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
N. N. stv. Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Nicola Jürgensen-Jacobsen Solo
N. N. Solo
Uwe Lörch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette
FAGOTTE
Henrik Rabien Solo
N. N. Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Hubert Betz
Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Paul van Zelm Solo
Premysl Vojta Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Andrew Joy
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pörtl
Kathleen Putnam
Hubert Stähle

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Frieder Steinle stv. Solo
Daniel Grieshammer
Peter Roth
Jürgen Schild

POSAUNEN

Timothy Beck Solo
Jeffrey Kant Solo
Frederik Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFE

Andreas Mildner
Nora von Marschall Akademie

PAUKE / SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Kevin Anderwaldt Akademie

PLANVOLLES SPIEL

ORCHESTERMANAGER SIEGWALD BÜTOW ÜBER DIE NEUE KONZERTSAISON 2016/17

Wie entsteht eine Saison in Ihrer Planung?

Die Saisonplanung ist immer ein großes Puzzle-Spiel. Es gibt eine Art Raster an Konzerten, das sich aus den unterschiedlichen Abo-Reihen ergibt und dieses Raster muss mit Inhalt gefüllt werden. Auf der einen Seite hat der Chefdirigent seine Projekte, auf der anderen Seite versuche ich, möglichst hochkarätige Gastdirigenten und Solisten für das WDR Sinfonieorchester zu gewinnen. Hinsichtlich der programmatischen Ausrichtung verfolge ich dabei zunächst gar nicht eine ganz bestimmten Agenda. Ich bin mit den Künstlern im Dialog und höre mir ihre Vorschläge und Ideen an. Und meistens ist es dann so, dass sich dabei bestimmte Tendenzen oder Richtungen ergeben. Wenn sich das abzeichnet, dann fange ich an, diese Richtungen gezielt zu unterstützen und zu befördern, um am Ende zu einer Saison zu gelangen, die beides hat: einerseits klare programmatische Schwerpunkte und andererseits Abwechslungsreichtum im Hinblick auf die Werke, die Besetzungen und die Solistinnen und Solisten.

Wie war das bei der Planung der kommenden Saison?

Angeregt durch unseren Brahms-Zyklus in China hatte Jukka-Pekka Saraste den Wunsch, auch in Köln in kompakter Form einen Komponisten zu präsentieren. Und er wollte sich gerne Béla Bartók widmen. Gleichzeitig wusste ich, dass Anna Vinnitskaya gerade dabei ist, die Klavierkonzerte von Bartók vorzubereiten. Daher habe ich Jukka-Pekka Saraste vorgeschlagen, Anna Vinnitskaya damit in unseren Bartók-Schwerpunkt zu integrieren. Parallel dazu hatte ich bereits einige Dirigenten aus Osteuropa eingeladen, die mir jeweils Werke aus ihrer Heimat vorgeschlagen hatten. Das passte wiederum ebenfalls gut mit Anna Vinnitskaya zusammen, die neben Bartók auch die beiden Klavierkonzerte von Schostakowitsch hervorragend spielt. Daher lag es einerseits nahe, sie als Solistin der Saison einzuladen und sie auch in unsere Kammermusikreihe zu integrieren. Andererseits ergab sich daraus, über Bartók hinaus einen größeren Schwerpunkt auf Komponisten aus Osteuropa zu legen.

Besonders interessant dabei war wiederum, dass viele Komponisten aus Osteuropa in ganz unterschiedlicher Weise im Austausch mit der großen weiten Welt waren – Dvořák, der in Amerika helfen sollte, einen musikalischen Nationalstil zu entwickeln, Bartók, der als Exilant in Amerika musikalisch immer aus den Quellen seiner Heimat schöpfte, Tschaikowskij, der im Westen als Russe und in Russland als Westler galt, Prokofjew und Strawinskij, die viele musikalische Strömungen in sich aufgenommen haben, Schostakowitsch, der seinen Weg durch die stalinistische Sowjetunion gesucht hat – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Und das sind dann auch Spannungsfelder wie Heimat und Fremde, Internationalität und nationale Identität, Allgemeingültigkeit und Individualität, Politik und Privatheit, Kunst und Leben. Und diese Spannungsfelder sind ja auch heute ganz aktuell. So ist es auch kein Zufall, dass wir das Jahr 2016 mit Bernsteins »Candide« abschließen, einem Werk, das sich auf Voltaires Satire über die Leibnizsche Idee der »besten aller möglichen Welten« bezieht.

Mit Siegwald Bütow sprach Tilla Clüsserath.



Anna Vinnitskaya

Weitere Informationen zur Konzertsaison 2016/17 sowie den Download der Saisonbroschüre finden Sie unter:
<http://www1.wdr.de/orchester-und-chor/sinfonieorchester/>

VORSCHAU

FR 10. Juni 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 20.00 Uhr
Mozart pur

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 34 C-dur KV 338
Konzert Nr. 3 G-dur für Violine
und Orchester KV 216
Konzert Nr. 5 A-dur für Violine
und Orchester KV 219
Sinfonie Nr. 35 D-dur KV 385
»Haffner«

Nicola Benedetti Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Andrea Marcon Leitung

DO 16. Juni 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 19.00 Uhr
**WDR Happy Hour –
Klassik um Sieben**

Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 1 c-moll op. 68

WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung
Uwe Schulz Moderation

FR 17. Juni 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 20.00 Uhr
Sibelius III

Peter Tschaikowskij
Konzert D-dur für Violine
und Orchester op. 35

Jean Sibelius
Sinfonie Nr. 6 d-moll op. 104
Sinfonie Nr. 7 C-dur op. 105

Frank Peter Zimmermann Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung

SO 19. Juni 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 11.00 Uhr
Neun Fünf Neun

Bohuslav Martinů
Nonett Nr. 2 für Flöte, Oboe, Klarinette,
Fagott, Horn, Violine, Viola, Violoncello und
Kontrabass

Sergej Prokofjew
Quintett g-moll für Oboe, Klarinette, Violine,
Viola und Kontrabass op. 39

George Onslow
Grand Nonett a-moll für Flöte, Oboe,
Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola,
Violoncello und Kontrabass op. 77

Jozef Hamernik Flöte
Manuel Bilz Oboe
Nicola Jürgensen-Jacobsen Klarinette
Henrik Rabien Fagott
Paul van Zelm Horn
Brigitte Krömmelbein Violine
Katja Püschel Viola
Gudula Finkentey-Chamot Violoncello
Stanislau Anishchanka Kontrabass

DO 23. Juni 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 19.00 Uhr
PlanM@Philharmonie: Kapriziosen

Gioacchino Rossini
Ouvertüre zu »Wilhelm Tell«

Camille Saint-Saëns
Havanaise für Violine und Orchester op. 83
Introduction und Rondo capriccioso a-moll
für Violine und Orchester op. 28

Ottorino Respighi
La boutique fantasque
Ballett in einem Akt

Compagnie Bodecker & Neander
Arabella Steinbacher Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Lawrence Foster Leitung
Isabel Hecker und **Nicolas Tribes**
Moderation

FR 9. & SA 10. September 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 20.00 Uhr
Bartók I

Bela Bartók
Konzert Nr. 1 für Violine
und Orchester op. posth.

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 5 B-dur

José Maria Blumenschein Violine
WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Leitung

DO 22. September 2016
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 19.00 Uhr
**WDR Happy Hour –
Klassik um Sieben**

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 3 Es-dur op. 55
»Eroica«

WDR Sinfonieorchester Köln
Marek Janowski Leitung
Matthias Bongard Moderation



WDR 3 KONZERTE IM RADIO

SO 29. Mai 2016 / 20.05 Uhr

»Der glückliche Liebeswechsel
oder Paris und Helena«

Oper in drei Akten von

Johann David Heinichen

Susanne Ellen Kirchesch Sopran (Helena)

Tobias Berndt Bass (Paris)

Gesche Geier Sopran (Enone)

David Szigetvári Tenor (Arminoe)

Lautten Compagny Berlin

Wolfgang Katschner Leitung

MO 30. Mai 2016 / 20.05 Uhr

Acht Brücken | Musik für Köln
Junge Komponisten, junge Musiker

Werke von

Bernd Alois Zimmermann

Antonio Covello

Farzia Fallah

Galina Ustwolskaja

**Orchester der Hochschule
für Musik und Tanz Köln**

Alexander Rumpf Leitung

Werke von

Catalina Rueda

Agnè-Agnetè Mažulienė

Morton Feldman

Julia Reckendrees Sopran

Katharina Georg Alt

Xandi van Dijk Viola

Małgorzata Walentynowicz Celesta

Rie Watanabe Schlagzeug

Kölner Vokalsolisten

Michael Ostrzyga Leitung

Aufnahmen vom 8. und 9. Mai 2016 aus
dem WDR Funkhaus Wallrafplatz und
der Kunst-Station Sankt Peter, Köln

DI 31. Mai 2016 / 20.05 Uhr

WDR Sinfonieorchester Köln
Kammerkonzert Alla Italiana

Luigi Boccherini

Streichquintett d-moll op. 25,1

Ottorino Respighi

Streichquartett Nr. 4 D-dur

Gian Francesco Malipiero

Streichquartett Nr. 3

»Cantari alla Madrigalesca«

Giuseppe Verdi

Streichquartett e-moll

Mitglieder des

WDR Sinfonieorchesters Köln

Aufnahme vom 28. Februar 2016 aus dem
WDR Funkhaus Wallrafplatz, Köln

MI 1. Juni 2016 / 20.05 Uhr

Klanglandschaften
Libanon und Jordanien

Leila Chahrour Gesang

Ali Hout Arabische Perkussion

Abed Kobeissy Saz Bouzouki

Joss Trumbull Gastmusiker

Elia Houry Oud

Basil Houry Violine

Osama Houry Quanon

Guillaume Robert Kontrabass

Aufnahmen vom 28. April und
31. Oktober 2011 aus dem
Theater an der Ruhr, Mülheim

DO 2. Juni 2016 / 20.05 Uhr

Acht Brücken | Musik für Köln
Galina Ustwolskaja | Martin Smolka

Galina Ustwolskaja

Sonate für Violine und Klavier

Martin Smolka

»lay, wail, purr, whirr, smooth,
whoop, soothe (and this also is vanity)«

für Violine und Klavier

Uraufführung

Galina Ustwolskaja

Duett für Violine und Klavier

Carolyn Widmann Violine

Nicolas Hodges Klavier

Aufnahme vom 9. Mai 2016
aus dem WDR Funkhaus Wallrafplatz, Köln

FR 3. Juni 2016 / 20.05 Uhr

(Ba)ROCK in Gelsenkirchen
»La Senna Festeggiante«

Johann Friedrich Fasch

Ouvertüre in G-dur für 3 Oboen, Fagott,
Streicher und Basso continuo (FWV K:G15)

František Jiránek

Concerto in A-dur für Violine, Streicher und
Basso Continuo

Antonio Vivaldi

Concerto in C-dur für Streicher und Basso
continuo (RV 117)

aus: »La Senna Festeggiante« (RV 693)

Johan Agrell

Konzert in A-dur für Cembalo, Streicher und
Basso continuo (Doblinger 665)

Georg Philipp Telemann

Concerto in B-dur für 3 Oboen, 3 Violinen und
Basso continuo (TWV 44:43)

Johann Adolf Hasse

Sinfonia in g-moll

Caterva Musica

Elke Fabri Leitung

Aufnahme vom 10. April 2016 aus dem
Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen



Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der
Sendung 30 Tage lang mit dem WDR 3 Konzert-
player nachhören: konzertplayer.wdr3.de

Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters Köln finden Sie im Internet unter:
wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

A Einzelmitgliedschaft:	80 Euro
B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt:	40 Euro
C Doppel- oder Familienmitgliedschaft:	120 Euro
D Juristische Personen/ Personenvereinigungen:	250 Euro

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Patricia Just, Tilla Clüsserath

Redaktion und Produktion des Konzerts
Siegwald Bütow

Mai 2016
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: Y. Bronfman © Dario Acosta;
Lotusblüte © shutterstock/elwynn
Seite 2: J.-P. Saraste © Felix Broede
Seite 4: Jean Sibelius © akg-images
Seite 5: Kraniche © dpa picture-alliance/Patrick P
Seite 6: L.v. Beethoven © akg-images/Lessing
Seite 7: L.v. Beethoven © picture-alliance/
prismaarchivo
Seite 8: Klaviatur © WDR/Michael Krügerke
Seite 10: Igor Strawinsky interfoto/Friedrich
Seite 11: Tänzerin © interfoto/Friedrich
Seite 12: Y. Bronfman © Dario Acosta
Seite 13: J.-P. Saraste © Felix Broede
Seite 14: WDR Sinfonieorchester Köln © WDR/Kost
Seite 17: Anna Vinnitskaya © annavinnitskaya.com/
Haase

WDR Sinfonieorchester

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln
wdr-sinfonieorchester.de / Auf WDR 3



WDR Produktionen auf CD:

Igor Strawinskij

Der Feuervogel / L'oiseau de feu
Scherzo fantastique

WDR Sinfonieorchester Köln

Jukka-Pekka Saraste Leitung

Profil Edition Günter Hänssler 2011/
WDR The Cologne Broadcasts 2010 (DDD)
Bestellnr: PH11041

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?


Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neu-
produktionen und vieles mehr schicken wir
Ihnen gerne mit unserem monatlichen News-
letter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an:
orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir
monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters
Köln. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem
Stichwort »Gewinn-CD WDR Sinfonieorchester
Köln« und unter Angabe Ihrer vollständigen
Adresse an: orchester@wdr.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3

 facebook.com/wdrsinfonieorchester